

Session mit Spanking und anderem

Wenn Du das Studio von Lady Xenia betreten hast, begrüßt SIE dich mit einem liebevollen Lächeln, bei dem Du noch gar nicht ahnen kannst, was du in der kommenden Stunde erleben wirst. Nachdem du abgelegt hast, darfst du den ersten Raum des Studios betreten. Dort findest du neben einer bequemen Sitzbank, auf der du Platz zu nehmen hast, noch einen Fauteuil aus Leder, Lady Xenias Thron vor, sowie ein paar Einrichtungsgegenstände, die vielleicht in deiner Session zum Einsatz kommen. Der Blick in den nächsten Raum ist durch eine große Türe verschlossen. Lady Xenia serviert dir für das Vorgespräch auch immer ein Getränk ... ich bevorzuge hier in Wien ein Glas besten Wassers aus der Hochquellenleitung.

Lady Xenia beginnt mit mir ein ungezwungenes Gespräch, das jedoch sehr bald zum Kern unserer Begegnung überleitet. Nun durfte ich, das heutige Lustobjekt von Lady Xenia (den Ausdruck Sklave mag sie gar nicht), ihr meine Ideen beichten, in welche Richtung sich unsere Session entwickeln darf. Ich trug schon seit Tagen das Gefühl in mir, dass ein guter Teil der Zeit einem ausgiebigen Spanking gewidmet sein sollte. Und wenn es für die Stimmung von Lady Xenia passt, dann darf auch gerne Naturekt vorkommen und/oder eine Analbehandlung aber auch alles worauf Lady Xenia Lust hat.

Lady Xenia forderte mich auf, vor Beginn der Session zu duschen und mich dann im Bad bereit zu halten, bis Sie mit den Vorbereitungen fertig ist. Allein an ihren Tonfall wie Sie sagte, Sie müsse noch etwas vorbereiten, merke ich schon, dass ich hier auf eine Lady getroffen bin, die richtig Spaß an der Sache hat! Glaub mir ich verspreche nicht zu viel!

Nach dem Duschen warte ich im Bad bis mich Lady Xenia abholt. Sie führt mich nun in den nächsten Raum des Studios und fordert mich auf, auf einer Bank mich auf den Bauch zu legen. Auch dieser Raum ist sehr praktisch und mit variabel einsetzbaren Möbeln ausgestattet. Lady Xenias Anweisungen sind deutlich, wobei ihre Sprache keineswegs herrisch ist. Auf der Bank liegend, kündigt Lady Xenia mir an, mich nun zu fesseln. Sie beginnt mit meinen Händen, legt Lederfesseln an und hakt die Karabiner in eine Kette ein, die selbst mit der Wand vor mir fix verbunden ist. Danach fesselt Lady Xenia mir die Beine auf Höhe der Fußgelenke mit einem roten Bondageseil und befestigt dieses an der Bank auf der ich liege. Ich kann jetzt mein Becken und meinen Oberkörper noch etwas bewegen, genieße jedoch die Fixierung. Diese macht mir ganz deutlich, dass ich nun wirklich nur mehr Lady Xenias Lustobjekt bin.

Auf die Worte von Lady Xenia „Nun werde ich dich aufwärmen!“ beginnt sie mein Gesäß und meinen Rücken mit ihren Händen zu schlagen. Vorerst nicht zu hart, folgen die Schläge bald in kürzeren Abständen und zunehmend fester. Nach einer Weile testet Lady Xenia die Wärme die mein Körper bereits ausstrahlt. Nach ihrer Bemerkung „Noch nicht genug aufgewärmt!“ setzt sie ihre Vorrunde fort. Ich beginne mich immer wohler zu fühlen, weil ich aus Vorfreude – oder ist es nicht vielmehr Lustangst – auf das Folgende doch zunehmend geil werde.

„Genug aufgewärmt“ sagt Lady Xenia und kündigt an „so an die 250 bis 300 Schläge werde ich dir schon verabreichen, und zwar beginne ich mit der Peitsche, dann kommt der Rohrstock und danach die Reitgerte zum Einsatz!“ Ihr „Okay“ war nicht fragend, sondern bestimmend gemeint, dass ich, ihr Lustobjekt dies auszuhalten habe. In jedem ihrer Worte schwingt Lust, Spaß und Freude auf das Kommende mit!

Lady Xenia nimmt eine Peitsche aus dem an der Wand hängenden Sortiment und fängt nach den Worten „fünfzig auf den Hintern und dann fünfzig auf den Rücken!“ an mein Gesäß zu schlagen. Nach ein paar Schlägen beginne ich ohne Aufforderung zu zählen, damit meiner Lady nicht die Orientierung verloren geht. Außerdem merkt Lady Xenia daran, wie ich die Zahlen von eins bis fünfzig spreche, ob Sie die Schlagkraft noch steigern kann oder etwas nachlassen muss. Manchmal zähle ich den nächsten Schlag voraus obwohl Lady Xenia eine Pause einlegte. Sie meint dazu „na, na, nicht vorausseilen!“

Nach den Fünfzig auf das Gesäß betrachtet Lady Xenia ihr Werk und meint „ein Beginn ist gemacht, aber es muss noch besser werden!“. Sie testet wieder die Wärme die mein Hinterteil ausstrahlt und lächelt dabei still und schon ein bisschen zufrieden in sich hinein. „Die nächsten fünfzig“ höre ich und schon spüre ich die ersten Peitschenhiebe auf meinem Rücken auftreffen. Lady Xenia platziert die Schläge so, dass nur die Stellen, die eine Auspeitschung aushalten, getroffen werden. Also keine Angst, kein Ende eines Lederriemens ihrer Peitsche trifft empfindliche Stellen, wie zum Beispiel die Gegend der Nieren. Die letzten der fünfzig Peitschenhiebe auf den Rücken werden dann immer stärker und beim fünfzigsten, bin ich froh, dass eine Pause eintritt und es dann wieder auf meinem Gesäß weitergehen wird.

Nun holt Lady Xenia aus dem Nebenraum zwei Rohrstöcke und eine Gerte. Nach dem Sie wieder ihre Position eingenommen hat, beginnt Sie mit dem Rohrstock wieder mein Gesäß zu schlagen. Dies ist natürlich eine Stufe heftiger als mit der Peitsche, aber da das Gesäß nun doch schon recht gut durchblutet ist, halte ich die Schläge mehr oder weniger gut aus. Irgendwann hebe ich mein Becken soweit ich kann an und strecke mein Gesäß förmlich dem Rohrstock entgegen. Lady Xenia merkt dies klarerweise sofort und fragt „na, so gierig?“ ich sage darauf „ja, es zieht und tut gut von so einer tollen Lady etwas hinten drauf zu bekommen!“ Sie sagt darauf „aha, da bekomme ich richtige Lustgefühle!“ Ich frage Lady Xenia noch „welcher Art denn ihre Lustgefühle seien?“ worauf Sie nur meint „das überlasse ich deiner Phantasie!“ und schlägt die letzten Stück der ersten Fünfzig mit dem Rohrstock.

Nach einer kurzen Pause beginnt Lady Xenia nun ihren Rohrstock auf meinem Rücken tanzen zu lassen. Manchmal folgen die Schläge rasch hintereinander, dann wieder verzögert Lady Xenia den Rhythmus und lässt sich etwas mehr Zeit. Sie verteilt die Schläge recht gleichmäßig über den Rücken und ist auch, wie schon bisher, immer bemüht nicht eine Stelle zweimal hintereinander zu treffen. Na gut, Platz genug ist dafür vorhanden. Zwischendurch bemerkt Lady Xenia „also, dass du dich nie verzählst!“, worauf ich natürlich ordentlich weiterzähle und still bei mir denke „na, wenn ich als Techniker nicht zählen kann, wer soll es denn sonst können“ und bemühe mich schön genau weiter wie bisher bis fünfzig zu kommen ohne eine Zahl auszulassen oder doppelt zu nennen. Vielleicht hoffte Lady Xenia, dass ich irgendwann durcheinanderkomme und wir von neuem anfangen müssen und Sie in den Genuss kommt doch mehr als die angesagten jeweils Fünfzig platzieren zu können.

Bevor Lady Xenia mit der Gerte weitermacht, betrachtet Sie das bisher vollbrachte Werk und meint, „nun muss ich endlich ein sichtbares Muster in deine Haut treiben, damit auch was zu sehen ist“. Die folgenden Fünfzig auf mein Gesäß mit der Gerte kommen zielgenau und schön parallel. Ich spüre förmlich, wie sich die Streifen auf meiner Haut abzeichnen werden und freue mich, bei allem Schmerz den ich jetzt immer deutlicher spüre, das Werk von Lady Xenia dann vielleicht im Spiegel betrachten zu können. Dabei zähle ich brav und genau jeden Schlag mit. Bei 40 meint Lady Xenia „noch Zehn!!“ und diese zehn sitzen dann richtig kräftig und jeder davon brennt und zieht heftig. Die

Zahlen 41 bis 50 hört Lady Xenia doch recht deutlich und ich merke wie es Lady Xenia richtig Spaß macht.

Wieder eine kurze Pause zum Wechsel von Lady Xenias Position und schon beginnt die Gerte auf meinen Rücken zu treffen. Im Bereich der Lenden treffen auch hier die Schläge exakt parallel auf meinem Körper auf. Auf dem oberen Rücken im Bereich der Brust schlägt mir Lady Xenia ein eher fächerförmiges Muster. Zwischendurch bemerkt Lady Xenia „schon schwierig sich gleichzeitig auf das Zählen und den Schmerz zu konzentrieren“, worin ich ihr Recht gebe. Es ist für mich jetzt nicht mehr so einfach die Konzentration zu behalten, aber es gelingt doch so, dass ich mich nicht verzähle. Beim letzten Schlag sage ich dann „Dreihundert!“. Lady Xenia sagt „wie? Okay, ist ja bis jetzt ganz schön, aber mir fehlt noch was, es ist noch nicht wirklich so, wie ich es will!“ und beginnt nach einem weiteren Schlaginstrument zu suchen.

Sie wählt eine Peitsche mit sehr vielen Lederriemen und beginnt wieder auf meinem Gesäß. Nach zwanzig Schlägen ist Lady Xenia sicht- und hörbar unzufrieden „so geht das nicht!“, geht in den Nebenraum und holt eine lange Reitgerte. Sie lässt diese Gerte zwei-, dreimal hörbar durch die Luft pfeifen und beginnt dann mit tausenden Hieben wieder auf meinem Gesäß das begonnene Muster weiter zu komplettieren. Nach zwanzig auf das Gesäß folgen weitere fünfzig auf den Rücken. Ich zähle fortwährend mit, spüre jetzt jedoch die einzelnen Schläge mehr als deutlich. So beim 27igsten sagt Lady Xenia „vergiss nicht auf das Atmen!“. Tja, da war ich wohl so im Zählen und im Spüren der Schläge ganz gefangen, dass ich vielleicht doch mich nicht so um meinen Atem kümmerte. Dies zeigte mir, mit wie feinem Gespür Lady Xenia auf alles was ihr Lustobjekt macht oder eben nicht macht, sofort reagiert. Bei allem Schmerz den ich spürte, fühlte ich mich durchgehend gut aufgehoben bei Lady Xenia. Nie gab es einfach brutale Schläge, immer waren die Hiebe so dosiert, dass sie zum Aushalten waren. Außerdem spürte ich durchgehend, mit wieviel Lust, Spaß aber auch Konzentration Lady Xenia die Session gestaltet. Endlich war auch der Fünfzigste Schlag mit der langen Reitgerte auf dem Rücken aufgetroffen.

Es folgte eine Pause die Lady Xenia mit den Worten „jetzt werde ich mich um deinen Analbereich kümmern“ ein begleitete. (Hier muss ich anmerken, dass ich bevor ich zu einer Session zu Lady Xenia gehe, mich vorher immer zu Hause mit einem Klistier reinige. Und sollte es sich einmal nicht ausgehen, dann ist das auch kein Problem, weil Lady Xenia sonst bevor ich Duschen gehe, mir ein Klistier setzt und ich damit für die Session vorbereitet bin).

Lady Xenia machte sich im Studioraum zu schaffen und holte die für diesen Teil der Session bereits vorbereiteten Sachen. Lady Xenia zog sich über ihre Hände sterile Latexhandschuhe, nahm Gleitgel und meinte, „wenn du so schön an deinen Beinen gefesselt bist, dann ist dein Analbereich schön eng und du wirst meine Behandlung intensiv genießen können!“ Und schon suchte ein Finger ihrer rechten Hand meinen Hintereingang. Mit ausreichend Gleitgel flutschte der Finger hinein, gleich darauf waren es zwei Finger und dehnten mich ganz langsam auf. Dann begannen die Finger von Lady Xenia vorsichtig die Prostata zu massieren. Wohlige Gefühle strömten durch meinen Körper und ließen mich lustvoll aufstöhnen. Kurz danach brachte Lady Xenia einen Vibrator zum Einsatz. Doch nicht lange, weil ich ihr nach etwa einer Minute sagte „das geht noch nicht und verursacht beim Schließmuskel Schmerzen!“ Sofort entfernte Lady Xenia das Spielzeug und dehnte meinen Anus mit ihren Fingern weiter und weiter und massierte dabei immer auch mal die Prostata.

Dann brachte Lady Xenia nochmals den Vibrator zum Einsatz und nun konnte dieser, ohne dass es mir Schmerzen verursachte, sein Werk beginnen. Durch die eng gefesselten Beine und damit die

Enge im Bereich des Gesäßes brachten mich die Vibrationen sehr rasch so in Fahrt, dass ich in einen analen Orgasmus hineinglitt, den ich lustvoll auskostete. Lady Xenia war begeistert! Nach dem Abklingen fragte Sie mich „war es intensiver als sonst?“, worauf ich antwortete „es war deutlich anders, enger und ich glaube, ich kam rascher zum Höhepunkt!“ So wie ich es wahrnahm, war Lady Xenia mit ihrem Werk zufrieden. Sie reinigte meinen Anus, zog ihre Handschuhe aus und sah ihr noch immer gefesselt an.

Nach kurzem Überlegen sagte Sie „jetzt werde ich das Muster wirklich vervollständigen und dann darfst du das im Spiegel betrachten!“ und nahm eine kurze Reitgerte zur Hand und applizierte mir auf mein Gesäß nochmals dreißig und auf meinem Rücken weitere fünfzig. Die jeweils letzten zehn Hiebe waren durchaus heftig durchgezogen! Völlig auf dem Höhepunkt meines Lust-Schmerzes ließ Lady Xenia dann von mir ab, löste die Fesselung und forderte mich auf, langsam aufzustehen. Nun sah ich in Lady Xenias Gesicht ein wirklich zufriedenes Strahlen, das ich so sehr an Ihre Liebe. Mir macht es einfach große Freude Lady Xenia als Lustobjekt zur Verfügung zu stehen und zu merken, wenn Sie rundum zufrieden ist.

Nun durfte ich mich im Spiegel betrachten. Und wirklich, was ich sah bestätigte mir, als Lady Xenia sagte „das Muster ist mir wirklich außerordentlich gut gelungen!“ Auch ich war zufrieden, fühlte meine Globen an und spürte wieviel Wärme diese ausstrahlten. Ein Zimmer hätte man damit heizen können☺.

Nun breitete Lady Xenia auf dem Boden ein festes, etwa zwei mal zwei Meter großes Plastiktuch aus, stellte die Studiotoailette darauf, breitete für mich auf dem Boden ein Handtuch auf und forderte mich auf, mich mit dem Rücken so hinzulegen, dass mein Kopf unter der Toilette zu liegen kommt. Ich sah nun nur mehr, durch die ovale Sitzöffnung zur Zimmerdecke hinauf. Plötzlich tauchte Lady Xenias Gesicht auf und Sie zog mir eine Schutzbrille über die Augen und steckte mir einen Plastiktrichter in meinen Mund. „Schön drin behalten, du bekommst gleich meinen Naturekt! Ich muss mich dringend erleichtern!“ zuvor zog Lady Xenia ihre Schuhe aus, um richtig bequem zu sitzen. Ich sah wie sich Ihre Venusgrotte herabsenkte und es dunkel wurde. Und schon plätscherte Ihr Naturekt herab, den ich mich bemühte mit dem Trichter aufzufangen und zu schlucken. Nicht ganz einfach den Trichter mit den Zähnen zu halten und gleichzeitig schlucken. Na gut, das meiste von Lady Xenias Naturekt konnte ich für mich gewinnen und es tat gut, nach dem langen Spanking meinem etwas ausgetrockneten Rachen Flüssigkeit zuzuführen. Irgendwann versiegte Lady Xenias Quelle. Sie erhob sich, entfernte Trichter und Brille und ließ mich aufstehen.

„Jetzt muss ich mir erst die Schuhe anziehen!“ sagte Lady Xenia und wollte in Ihre Schuhe so einfach hineinschlüpfen. Ich fand das geht doch gar nicht, deutete Lady Xenia an, dass Sie sich bitte doch setzen möge, schnappte mir die Schuhe und kniete mich vor ihr auf den Boden. Ich nahm Lady Xenias rechten Fuß in die Hand, massierte diesen kurz, küsste ihre von echten Nylons geschützten Zehen und ließ den Fuß sanft in den Schuh gleiten. Den rechten Fuß legte ich auf meinem Oberschenkel ab, nahm Lady Xenias linken Fuß und vollführte dieselbe Prozedur nochmals. Lady Xenia genoss es sichtlich auf diese Art von ihrem Lustobjekt bedient zu werden.

Mit den Worten „jetzt werden wir das Muster noch einmal auffrischen! Stell dich vor den Spiegel und beuge dich vor!“ griff sich Lady Xenia die lange Reitgerte und ließ diese ein paar Mal durch die Luft pfeifen. Nun ahnte mir, was noch kommt und so rasch konnte ich gar nicht denken, sauste der erste Schlag auf meinen aufgeheizten Körper nieder. Es folgten 49 weitere Hiebe die passgenau das bereits vorhandene Muster auf Gesäß und Rücken verstärkten. Lady Xenia war äußerst zufrieden, sodass Sie

mich bat Fotos von Ihrem Meisterwerk machen zu dürfen. Ich sagte „ja, mach zu Deiner Erinnerung gerne Fotos!“ Lady Xenia holte Ihr Smartphon und knipste je ein Foto von meinem Gesäß und meinem Rücken. Nun entließ mich Lady Xenia aus dem Studio und forderte mich auf „du kannst jetzt bitte duschen gehen, dich ganz ohne Stress frisch machen und kommst dann wieder herein!“ und schon war ich auf dem Weg ins Bad.

Im Bad angekommen betrachtete ich dort im Spiegel, so gut es ging, nochmals Lady Xenias Meisterwerk und auch ich war sehr, sehr zufrieden mit den Spuren Ihrer Handschrift auf meinem Körper. Ich dachte noch, die Spuren werden wohl noch einige Tage gut zu sehen sein. Nach einer ausgiebigen Dusche und föhnen meiner Haare kleidete ich mich wieder an. Kurz darauf betrat ich wieder den ersten Raum des Studios, wo Lady Xenia mich bereits bequem in Ihrem Fauteuil sitzend erwartet und mich bittet auf der Sitzbank Platz zunehmen. „Wie war es für dich?“ war Lady Xenias erste Frage. Ich antwortete „Du trafst ganz genau meine Stimmung für die heutige Session und ich bewundere Dich, wie Du jeden Schlag und jede Aktion genauso dosiert hast, dass meine Grenzen jedenfalls erreicht und auch am Ende der jeweils Fünfzig ein klein wenig überschritten wurde.“ Sie war mit meiner Antwort sehr zufrieden. Danach plauderten wir noch ein klein wenig und dann brachte Sie mich zum Ausgang, wo wir uns voneinander mit einer liebevollen Umarmung und sanft auf die Wange gehauchten Küsschen verabschiedeten.

Für Lady Xenia verfasst von B